

FLUGLÄRMSCHUTZKOMMISSION

FÜR DEN FLUGHAFEN HAMBURG

- GESCHÄFTSSTELLE -

IB 224 / 199
20.12.2010

Niederschrift

über die 199. Sitzung der Fluglärmenschutzkommission
für den Flughafen Hamburg
am 10.12.2010

Teilnehmer: siehe Anwesenheitsliste

Der Vorsitzende begrüßt die Anwesenden, die Kommission ist beschlussfähig.

TOP 1

Beschlussfassung über die Niederschrift der 198. FLSK-Sitzung am 22.10.2010

Die Kommission stimmt der Niederschrift zu.

TOP 2

Sachstand zur Vorstellung des ersten Entwurfs des zur Ermittlung des Lärmschutzbereiches notwendigen Datenerfassungssystems (DES) zur Berechnung des Lärmschutzbereiches nach dem Gesetz zum Schutz gegen Fluglärm

Ein Vertreter der BSU gibt zur Kenntnis, dass das DES kurz vor der Fertigstellung stehe. Die Modellierung im QSI (programminternes Datenübertragungsformat) sei fast abgeschlossen. Die im QSI gesammelten Daten würden kurzfristig in die entsprechenden Datenblätter eingespeist.

BSU, DFS und OTSD (Optimized Traffic Systems Development GmbH, Unternehmen für System-Entwicklungen im Bereich Verkehr) müssten die ermittelten Daten noch untereinander abstimmen bzw. bestätigen.

Mit der zu erstellenden Prognose sei Ende Dezember 2010 zu rechnen. Probleme hätten die in die Prognose noch einzubeziehenden Flugspuren des Airbus A380 aufgegeben. Mitte Januar 2011 würden die ermittelten Daten samt Beschreibung an die FLSK-Mitglieder verschickt, um dann in der für Februar 2011 angesetzten FLSK-Sitzung besprochen werden zu können.

Die Kommission nimmt Kenntnis.

TOP 3

Beratung über den gemeinsamen Antrag der Stadt Ahrensburg und des Kreises Stormarn auf einen Sitz in der FLSK

Die Vertreterin der Behörde für Wirtschaft und Arbeit (BWA) erläutert, die BWA sei zwar zuständig für die Bearbeitung von derartigen Anträgen, jedoch wird seitens der BWA angeregt, entsprechende Kriterien im Rahmen der FLSK-Sitzung vorzuschlagen und zu diskutieren. Die Kommission hat keine Einwände gegen diesen Vorschlag.

Nach den bereits ermittelten Lärmkonturen (vgl. FLSK-Drs. 21/10) liegen die äquivalenten Dauerschallpegel für das Gebiet der Stadt Ahrensburg weit unter 50 dB(A). Zwar erfolge bei Landeanflügen auf RWY 23 teilweise über der Stadt Ahrensburg das Einfädeln auf die Endanfluglinie, die dadurch erzeugten Lärmpegel seien jedoch bei Weitem nicht mit den beispielsweise durch Starts auf RWY 33 in Norderstedt vergleichbar. Das Leitkriterium für die Aufnahme einer Gebietskörperschaft bzw. deren Vertreter in die FLSK – 50 dB(A) Dauerschallpegel – wurde laut Auskunft des Vertreters der FHG seinerzeit im Rahmen der Antragstellung der Gemeinde Tangstedt auf Aufnahme in die FLSK abgeleitet. Die Gebiete seien so wenig durch Fluglärm belastet, dass dies in der Planung der Kommunen nicht berücksichtigt werden müsse.

Ein Vertreter der Bundesvereinigung gegen Fluglärm berichtet über die Fluglärmbelastung vor Ort im Rosenweg in der Stadt Ahrensburg. Danach befänden sich die Luftfahrzeuge noch in Flughöhen von etwa 800 bis 1.600 m. Eine Aufnahme in die FLSK sei dadurch nicht gerechtfertigt. Die Lärmbelastung sei in Ahrensburg aufgrund dieser Tatsache weitaus niedriger als in den bereits vertretenen Gebietskörperschaften.

Zudem sei die Anzahl der FLSK-Mitglieder derzeit absolut ausreichend. Bei einer Aufnahme weiterer Mitglieder wären Anträge aus anderen Gemeinden mit entsprechend geringer Belastung vorhersehbar.

Ein weiterer Vertreter der Bundesvereinigung gegen Fluglärm ist ebenfalls der Auffassung, o.g. Antrag nicht zuzustimmen. Sowohl flughafennahe als auch weiter außerhalb gelegene Siedlungsgebiete seien ausreichend in der FLSK vertreten. Die Stadt Ahrensburg sowie der Kreis Stormarn profitierten indirekt auch von den Beschlüssen der FLSK.

Die Vertreterin der BWA macht nochmals deutlich, dass allein aus der Zugrundelegung der 50 dB(A) kein Rechtsanspruch auf Aufnahme in die FLSK abgeleitet werden könne.

Der Vertreter des Kreises Pinneberg weist ebenfalls darauf hin, dass eine Ablehnungsentscheidung nicht allein auf das Unterschreiten des Kriteriums von 50 dB(A) zu stützen sei. Ausschlaggebend solle sein, dass die Arbeitsfähigkeit aufgrund der Aufstockung der Mitgliederzahl nicht mehr gewährleistet wäre.

In einer Entscheidungsbegründung solle nach Auffassung der BWA allerdings das Kriterium von 50 dB(A) als Anhaltspunkt genannt werden.

Ein Vertreter der Bundesvereinigung gegen Fluglärm sieht folgende Begründung für eine Ablehnung o.g. Antrags: Gegenüber der durch Fluglärm am geringsten belasteten und in der FLSK vertretenen Gemeinde weist die Stadt Ahrensburg/der Kreis Stormarn eine deutlich geringere Belastung auf. Daher wäre eine Zustimmung zu o.g. Antrag und damit die Aufnahme in die FLSK nicht gerechtfertigt.

Der Vertreter des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein betont daraufhin, dass Fluglärm im Kreis Stormarn - wie in den anderen an HH angrenzenden Landkreisen im Übrigen auch - ebenfalls als Belastung wahrgenommen würde, wenngleich auch mit geringeren Belastungen als in den bereits in der FLSK vertretenen schleswig-holsteinischen Kommunen. Dem sei angemessen Rechnung zu tragen. Die Aufnahme weiterer Mitglieder sei zwar eine Option, dürfe allerdings die Kommission in ihrer Arbeitsfähigkeit nicht einschränken. Teilweise sei eine ausführliche Diskussion angesichts der Größe bereits schwierig, weswegen er eine Erweiterung des Teilnehmerkreises ebenfalls nicht für sinnvoll und gerechtfertigt halte. Wie bisher würden seitens des Landes Schleswig-Holstein die durch Fluglärm bedingte Belastung im Umfeld des Flughafens, auch in Ahrensburg/im Kreis Stormarn, wahr- und ernst genommen. Bei Bedarf könnten die Belange dieser Kommunen wie bisher über die Landesvertreter in der Kommission oder auch schriftlich direkt in die FLSK eingebracht und dort erörtert werden. Er verweist in diesem Zusammenhang auf die aktuelle Befassung der Kommission mit den Flugrouten über Stormarn/Ahrensburg, die diese Vorgehensweise bestätige (s. Protokoll zu TOP 4, 198. Sitzung).

Die Kommission empfiehlt daher der BWA einstimmig, den gemeinsamen Antrag der Stadt Ahrensburg und des Kreises Stormarn auf einen Sitz in der FLSK unter Berücksichtigung der genannten Kriterien abzulehnen.

TOP 4

Aktualisierung der Geschäftsordnung - Zwischenbericht

Der Vorsitzende der Kommission informiert, dass der von der Arbeitsgemeinschaft erarbeitete und untereinander abgestimmte Entwurf zur Geschäftsordnung an alle Mitglieder verschickt und in der kommenden FLSK-Sitzung im Februar diskutiert werden solle.

Die Kommission nimmt Kenntnis.

TOP 5*Überprüfung des Lärmkontingents 2010*

Der Vertreter der FHG berichtet, dass die Lärmkontur für das Jahr 2010 mit 13,34 km² unter den erlaubten 20,39 km² des Vergleichsjahres 1997 liege, jedoch den Vorjahreswert von 12,5 km² durch eine Zunahme bei den Flugbewegungszahlen der 6 verkehrsreichsten Monate (Mai - Oktober 2010) überschreite. Zum Jahresende würden sich jedoch keine deutlichen Unterschiede zwischen den Zahlen für 2009 und 2010 ergeben. Die Nachtkonturen (55 dB(A)) wiesen für 2010 ein Gebiet von 5,54 km² aus. Im Vergleich zum Vorjahr sei ein leichter Anstieg von 0,74 km² zu verzeichnen (vgl. FLSK-Drs. 22/10).

Ein Vertreter der Bundesvereinigung gegen Fluglärm weist darauf hin, dass das Lärmkontingent seinerzeit für 220.000 Flugbewegungen konstruiert worden sei und dieses daher ohne Probleme eingehalten werden könne.

Der Vertreter der FHG sieht insgesamt eine Verbesserung der Zahlen, die, trotz steigender Flugbewegungen, in den technischen Verbesserungen im Luftverkehr begründet liege.

Die Kommission nimmt Kenntnis.

TOP 6*Beschwerdebilanz 2010*

Ein Vertreter der BSU berichtet über die Beschwerdesituation für das Kalenderjahr 2010 (vgl. FLSK-Drs. 23/10). Im Allgemeinen lasse sich festhalten, dass mit steigenden Flugbewegungszahlen auch eine Zunahme bei den Beschwerden zu verzeichnen sei bzw. umgekehrt.

Der Vertreter des Kreises Pinneberg fragt an, ob, bezogen auf das IV. Quartal 2010, mit einer Zunahme bei den Beschwerden zu rechnen sei und ob es, bezogen auf die Anzahl der Beschwerden, Unterschiede zwischen den Sommer- und Wintermonaten sowie einzelnen Kommunen gäbe. Der Vertreter der BSU rechnet nicht mit einer markanten Zunahme der Beschwerden bis zum Jahresende. Ferner führt dieser aus, dass aus dem Raum Quickborn vor allem in den Sommermonaten und bei Landebetrieb RWY 15 Beschwerden eingingen, aus Norderstedt dagegen bei vermehrten Starts RWY 33 (siehe z. B. Mai 2010).

Ein Vertreter der Bundesvereinigung gegen Fluglärm fragt an, inwieweit sich die Landungen des Airbus A380 in Fuhlsbüttel zukünftig auf die Lärmbelastigung auswirken würden, ferner, inwieweit Starts und Landungen mit den jeweils vorherrschenden Windverhältnissen zusammenhängen, da entgegen der bisherigen Auskünfte auch bei Rücken- und Seitenwind gestartet bzw. gelandet würde.

Der Vertreter der BSU verweist im Hinblick auf die erste Frage auf die 197. FLSK-Sitzung. In dieser nannte der Vertreter der FHG 78 low approaches in der ersten Jahreshälfte 2010, wovon 5 Flugzeuge den Typ A380 betrafen. Es wurde nochmals darauf hingewiesen, dass diese low approaches vor Auslieferung der Flugzeuge an den/die Kunden erforderlich seien. Allerdings plädiert der Vertreter der BSU dafür, dass Airbus derartige low approaches vor Durchführung offiziell bekanntgeben sollte.

Der Vertreter der DFS informiert, dass nicht nur die Wind-, sondern auch Sichtverhältnisse Landungen auf RWY 23 bedingen können. So würden Landungen durch die Ausstattung der Piste 23 mit dem ILS Kat IIIb auch bei Nebel und nicht nur entsprechenden Windverhältnissen auf dieser abgewickelt. Für Starts, so informiert der Vertreter der DSF ferner, gelten bei den jeweiligen Fluggesellschaften unterschiedliche Minima. So kann es vorkommen, dass einige Piloten Piste 23 für Starts anfordern, während andere bei Vorliegen gleicher Verhältnisse über 33 starten würden. Sofern die Umstände es zuließen, könne die DFS die gewünschte Piste 23 für die Durchführung von Starts den Piloten nicht verweigern.

Ein Vertreter der Bundesvereinigung gegen Fluglärm fragt an, ob eine Ausstattung der verbleibenden Pisten mit verbesserten ILS seitens der DFS möglich sei. Der Vertreter der DSF gibt zur Kenntnis, dass sämtliche Pisten vom Equipment her Kat I – Kat III-fähig seien. Allerdings könnten die bautechnischen Voraussetzungen seitens der FHG nicht geschaffen werden. Ein Vertreter des Bezirkes Eimsbüttel bittet den Vertreter der BSU, zwei Beispiele für eine flughafennahe Bebauung im Bezirk Eimsbüttel zu benennen, in deren Zuge es im Nachhinein zu Beschwerden über Fluglärm kam. Der Vertreter der BSU nennt als Beispiele den Schwalben- sowie Engernweg. Normalerweise würden diese beiden Straßen in der Fluglärmschutzzone 1 liegen, innerhalb derer ein Bauverbot gelte. Vor 1971 war jedoch das Bauen dort erlaubt, und dieses Baurecht blieb nach dem Inkrafttreten des Fluglärmschutzgesetzes von 1971 bestehen. Das Recht beträfe jedoch überwiegend Einzelgrundstücke, nicht gesamte B-Plan-Gebiete.

Der Vertreter des Kreises Pinneberg fragt an, ob die Beschwerden auch nach anderen Kriterien, wie z.B. Flugzeuggrößen, Starts / Landungen, Tag / Nacht etc., bewertet würden. Der Vertreter der BSU informiert dahingehend, dass eine Aufgliederung nach den jeweiligen Beschwerdepunkten nach wie vor vorgenommen würde, so z.B. Nachflüge, zu tief fliegend, was B777 und low approaches betrifft, hohe Flugfrequenz, Hubschrauber, Airbus etc..

Ein Vertreter des Bezirkes Wandsbek fragt an, warum eine erhöhte Anzahl an Starts Richtung Nordost auf RWY 05 zu verzeichnen sei. Der Vertreter der BSU führt dies auf meteorologische Effekte zurück. Ein Vertreter der Bundesvereinigung gegen Fluglärm merkt an, dass die Beschwerdezahlen deutlich ansteigen könnten, wenn der Airbus A380 weiterhin den Flughafen Fuhlsbüttel für low approaches nutzen würde. Man solle dafür einen anderweitigen Flughafen wählen. Die low approaches des Airbus A380 am Flughafen Fuhlsbüttel würden eine nicht hinnehmbare zusätzliche Belastung für die hiesige Bevölkerung bedeuten. Der Vertreter der BSU verdeutlicht noch einmal, dass die BSU mangels Zuständigkeit nicht darüber entscheiden könne, an welchem Standort low approaches durchgeführt werden dürfen.

Die Kommission nimmt Kenntnis.

TOP 7

Sonstiges

TOP 7.1

Termine

Der Vorsitzende der Kommission informiert über die Termine der in 2011 anstehenden FLSK-Sitzungen:

Freitag, den 25.02.2011
 Freitag, den 17.06.2011
 Freitag, den 30.09.2011
 Freitag, den 02.12.2011

TOP 7.2

Pressegespräch

Der Fluglärmschutzbeauftragte informiert die Kommission über ein beabsichtigtes Gespräch zwischen Journalisten und Vertretern der BSU und FHG sowie dem Vorsitzenden der Kommission. Inhalt dieses Gespräches sollen die in jüngster Zeit veröffentlichten, zum Teil verzerrten Presseberichte zum Thema Verspätungen, Nachtflugbewegungen und Flugrouten sein. Durch ein derartiges Pressegespräch soll die Thematik auf ein sachliches Niveau gehoben werden und u.a. Erläuterungen zu Flugroutenverläufen, der Verspätungsregelung, zur Erteilung von Ausnahmegenehmigungen von den Nachtflugbeschränkungen etc. erfolgen. Auch eine diesbezügliche Pressemitteilung sei angedacht. Ein Vertreter der Bundesvereinigung gegen Fluglärm gibt zu bedenken, dass Ziel der FLSK der Schutz der Bevölkerung vor Fluglärm sei, nicht die Vertretung der Interessen der FHG. Der Vorsitzende betont ausdrücklich, dass dies selbstverständlich beachtet würde und die Ziele der FLSK und die des o.g. Gesprächs in keinsten Weise vermengt würden. Die Vertreterin der BWA begrüßt ein solches Gespräch und bietet deren Teilnahme an.

TOP 7.3

Flugbewegungen auf RWY 23

Ein Vertreter der Bundesvereinigung gegen Fluglärm merkt an, dass die klimatischen Veränderungen, die Windverhältnisse betreffend, nicht nur zu vermehrten Starts auf RWY 05 führen würden. Zwar sei verstärkt Nordostwind zu verzeichnen (gewesen), dieser sei jedoch nicht derart stark ausgeprägt gewesen, dass Starts auf RWY 05 überwiegend erforderlich gewesen wären. Dagegen spräche die hohe Anzahl von Starts auf RWY 23. Auch merkt der Vertreter an, dass Starts kurz nach 6:00 Uhr zunächst auf RWY 23 erfolgen würden und erst einige Minuten später, bei Landeanflügen auf RWY 23, Richtung Norderstedt auf Piste 33.

Der Vertreter der DFS weist nochmals darauf hin, dass, sofern die Umstände es zulassen, die DFS die gewünschte Piste 23 für die Durchführung von Starts gegenüber den Piloten nicht verweigern könne.

TOP 7.4

Schallschutzprogramme

Der Vertreter der FHG weist noch einmal ausdrücklich darauf hin, dass zum 31.12.2010 die freiwilligen Schallschutzprogramme 7 und 8 der FHG auslaufen. Bis zu o.g. Stichtag könnten entsprechende An-

träge nur noch eingereicht werden. Sobald die Verordnung über die Festsetzung der Lärmschutzbereiche in Kraft träte, würde die FHG mit der Umsetzung des Pflichtprogramms nach dem Fluglärmgesetz von 2007 beginnen. Nähere Einzelheiten sollen dazu in der FLSK-Sitzung am 25.02.2011 besprochen werden.

Im Rahmen der o.g. freiwilligen Schallschutzprogramme wären Antragstellern beispielsweise aus den Gemeinden Quickborn und Hasloh 2,6 - 2,7 Mio. Euro bewilligt worden. Die Abwicklung der in diesem Jahr auslaufenden Programme würde in 2011 fortgeführt.

Die Kommission nimmt Kenntnis.

Für die Niederschrift:

gez.

Stefanie Wonsak

Genehmigt:

gez.

Wolfgang Kopitzsch

Anwesenheitsliste 199. Sitzung der Fluglärmschutzkommission am 10.12.2010

(M) = Mitglied, (S) = Stellvertreter, X = anwesend

Name	Vorname	Unterschrift	Tel. Nr.	E-Mail Adresse
1 Bezirk Hamburg-Nord				
Kopitzsch (M)	Wolfgang	X	42804.2234	Wolfgang.kopitzsch@hamburg-nord.hamburg.de
Dittmann (S)	Karl-Heinz		42804.4000	Karl-heinz.dittmann@hamburg-nord.hamburg.de
Grube (M)	Detlev	X	5213873	dgrube@wtnet.de
Glage (S)	Michael		597768	michael.glage@alice-dsl.net
Helms (M)	Eckhard	X	598037	eckhardhelms@kabelmail.de
Martin(S)	Dorothee			Dorothee.martin@gmx.de
Röder (M)	Helga			hc_roeder@hotmail.com
Nielsen (S)	Karin	X	593216	nielsen.karin@web.de
2 Bezirk Eimsbüttel				
Dr. Sevecke (M)	Torsten		42801.2001	Torsten.Sevecke@eimsbuettel.hamburg.de
Brucker (S)	Hans-Peter	X		HansPeter.Brucker@eimsbuettel.hamburg.de
Schneede (M)	Lieselotte	X	5602958	lieselotteschneede@t-online.de
Schwartau(S)	Pia			Pia.Schwartau@gmx.de
Schemmel (M)	Marc			marcschemmel@aol.com
Düvel (S)	Wolfgang			wolfgang-duevel@web.de
Achilles(M)	Bernd			Bernd.achilles@gal-eimsbuettel.de
Gallun(S)	Hans-Dieter	X	38900714	d.gallun@gallun.de
3 Bezirk Wandsbek				
Kaller (M)	Michael	X		m.kaller@arcor.de
Wendt(S)	Gudrun		6016904	gudrun.wendt@gmx.de
4 Bezirk Altona				
Langbehn (M)	Jürgen	X	42811.6040	Juergen.Langbehn@altona.hamburg.de
Kaeser (S)	Wolfgang			Wolfgang.kaeser@altona.hamburg.de
5 Stadt Norderstedt				
Grote (M)	Hans-Joachim		53595.306	Hj.Grote@wtnet.de
Borchardt (S)	Hauke	X	53595.300	hauke.borchardt@Norderstedt.de

Name	Vorname	Unterschrift	Tel. Nr.	<u>E-Mail Adresse</u>
6 Gemeinde Hasloh				
Brummund (M)	Bernhard	X	04106.2582	gemeinde@hasloh.de
Walther (S)	Jürgen			gemeinde@hasloh.de
7 Stadt Quickborn				
Köppl (M)	Thomas		04106.611-200	thomas.koeppl@quickborn.de
Hensel(S)	Klaus-H.	X	04106.81305	Hensel-k@arcor.de
8 Kreis Segeberg				
Dr. Hoffmann (M)	Georg	X	04551.951439	georg.hoffmann@Kreis-Segeberg.de
Schröder (S)	Matthias			matthias.schroeder@kreis-segeberg.de
9 Kreis Pinneberg				
Lange (M)	Reimer	X	04101.3052.0	R.Lange@gawron24.de
Matthies (S)	Erwin			
10 Bundesvereinigung gegen Fluglärm				
Kraft (M)	Gebhard		42831.1380	misterkrafthamburg@googlemail.com
Wiederhold (S)	Herwart		5206781	hwwa@wtnet.de
Saalfeld (M)	Hans	X	5203795	U.Saalfeld@hotmail.de
Schwarz (S)	Hans		5231122	NIG-Fluglaermschutz@wtnet.de
Dr. Schülke (M)	Claus	X	3860.3530	Clausschuelke@wolfcollegen.de
von Lany (S)	Eberhard		04106.3485	lqflugnord@aol.com
11 Deutsche Lufthansa AG / Lufthansa Technik				
Dr. Köhler (M)	Ines	X	069.696.28309	Ines.Koehler@dlh.de
Dietz (S)	Michael			
12 TUifly.com				
Budig (M)	Rudolf	X	0511.9727-245	Rudolf.budig@tuifly.com
Büntgen (S)	Jochen			Jochen.buentgen@tuifly.com
13 Deutsche Flugsicherung GmbH				
Schwarze	Michael	X	040/507.117.100	Michael.schwarze@dfs.de
Hummert	Uwe		0421/5372153	uwe.hummert@dfs.de

Name	Vorname	Unterschrift	Tel. Nr.	<u>E-Mail Adresse</u>
14 Flughafen Hamburg GmbH				
Schmidt (M)	Axel	X	5075.1597	Aschmidt@ham.airport.de
Budde-Steinacker (S)	Volker		5075.2869	vbudde@ham.airport.de
15 Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt				
Bönnighausen (M)	Günter		42840-8272	Guenter.boennighausen@bsu.hamburg.de
Dr. Berghausen (S)	Maja		42840-8271	Maja.Berghausen@bsu.Hamburg.de
Dr. Schacht (M)	Uwe	X	42840-2412	Uwe.schacht@bsu.hamburg.de
16 Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein				
Krause (M)	Timo	X	0431-988.4696	Timo.krause@wimi.landsh.de
Andresen (S)	Mona			Mona.andresen@wimi.landsh.de
17 Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein				
Grützner (M)	Johannes	X	0431-988.7362	Johannes.Gruetzner@mlur.landsh.de
Brückner (S)	Alexander		0431-702.6230	Alexander.Brueckner@mlur.landsh.de
18 Handelskammer Hamburg				
Beine (M)	Christine		3613.8314	Christine.Beine@hk24.de
19 Behörde für Wirtschaft und Arbeit				
Pitz	Markus		42841.1308	Markus.pitz@bwa.hamburg.de
Zandke-Schaffhäuser	Birgit	X	42841.1362	Birgit.zandke-schaffhaeuser@bwa.hamburg.de
Thiedig	Birgit	X	42841.1480	Birgit.thiedig@bwa.hamburg.de
20 Fluglärmschutzbeauftragter / Geschäftsführung FLSK				
Wendland	Hans-Heinrich	X	42840.2380	Hans-heinrich.wendland@bsu.hamburg.de
Wilkens	Antje		42840.2411	Antje.wilkens@bsu.hamburg.de
Wonsak	Stefanie	X		Stefanie.wonsak@bsu.hamburg.de
Gäste				
Wagner	Torsten	X	42840.2387	Torsten.wagner@bsu.hamburg.de
Cordua	Birte	X		

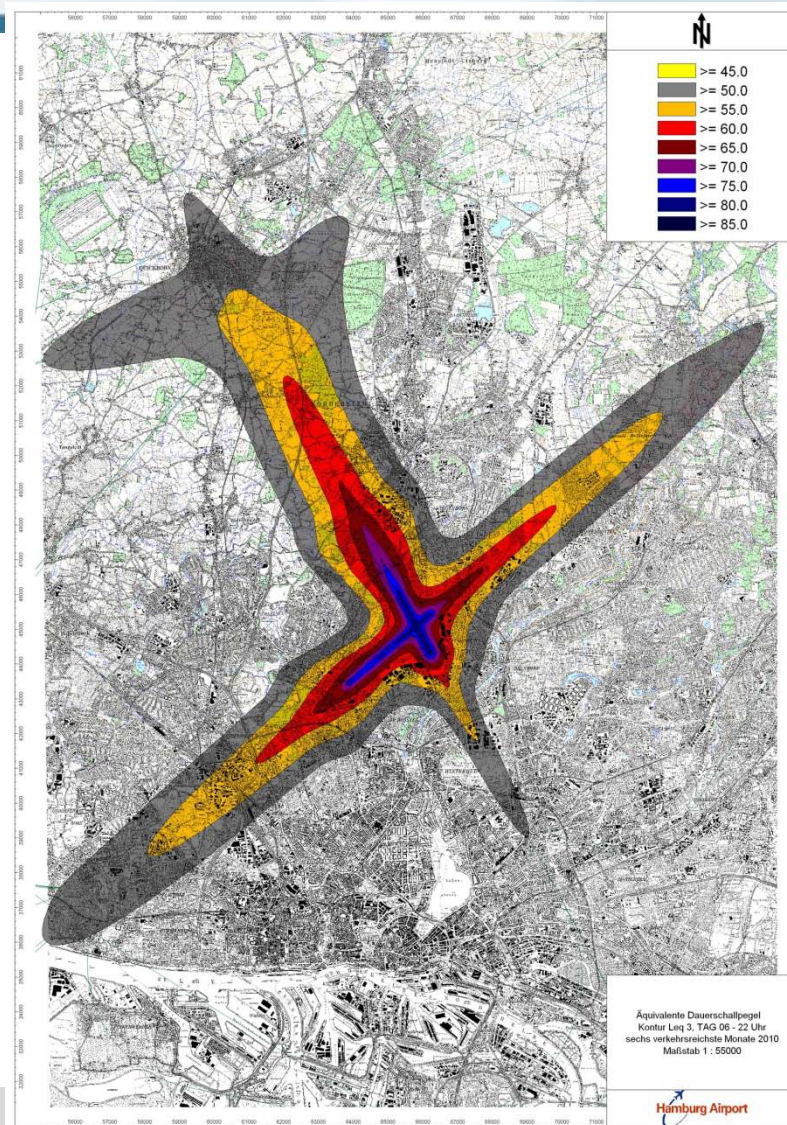
Fluglärmschutzkommission

Dipl. Ing. Axel Schmidt, 10.12.2010

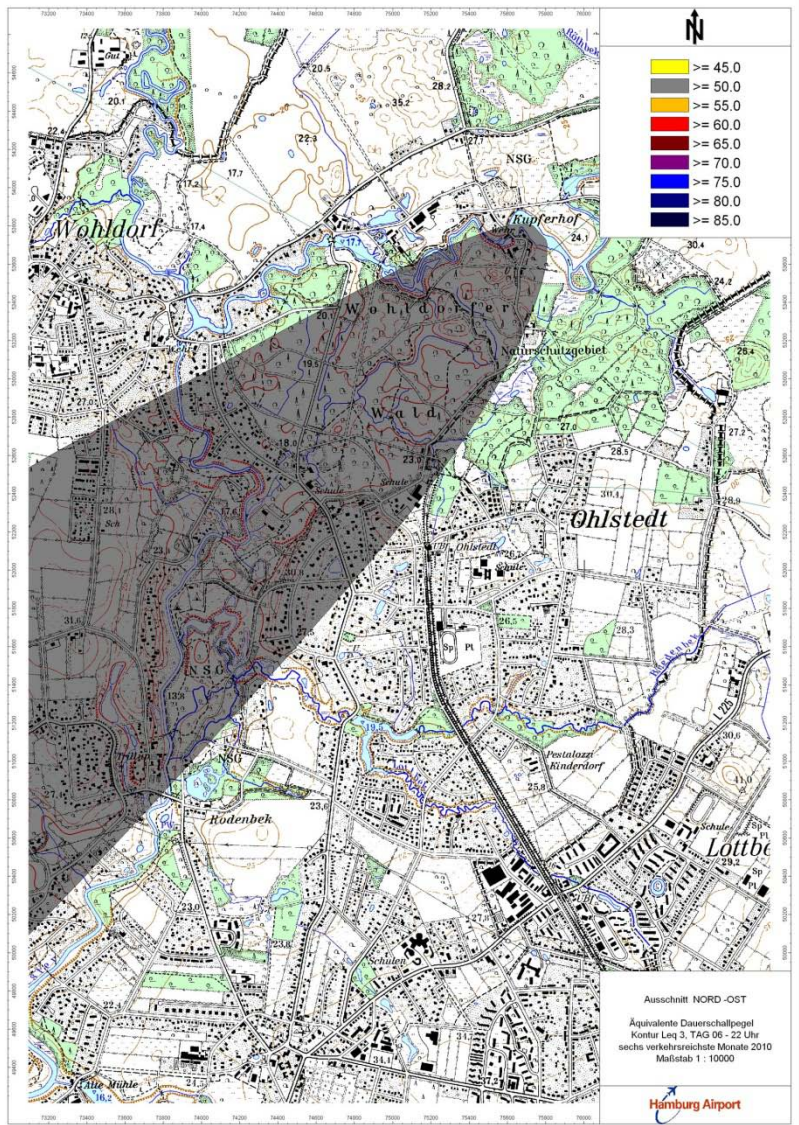


Übersicht sechs verkehrsr. Monate 2010

Dauerschallpegel TAG bis 55dB(A)



Ausschnitt NORD OST



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Fluglärmschutzkommission

FLSK-Drs. 22/10

Hamburg Airport

Dipl. Ing. Axel Schmidt, 10.12.2010

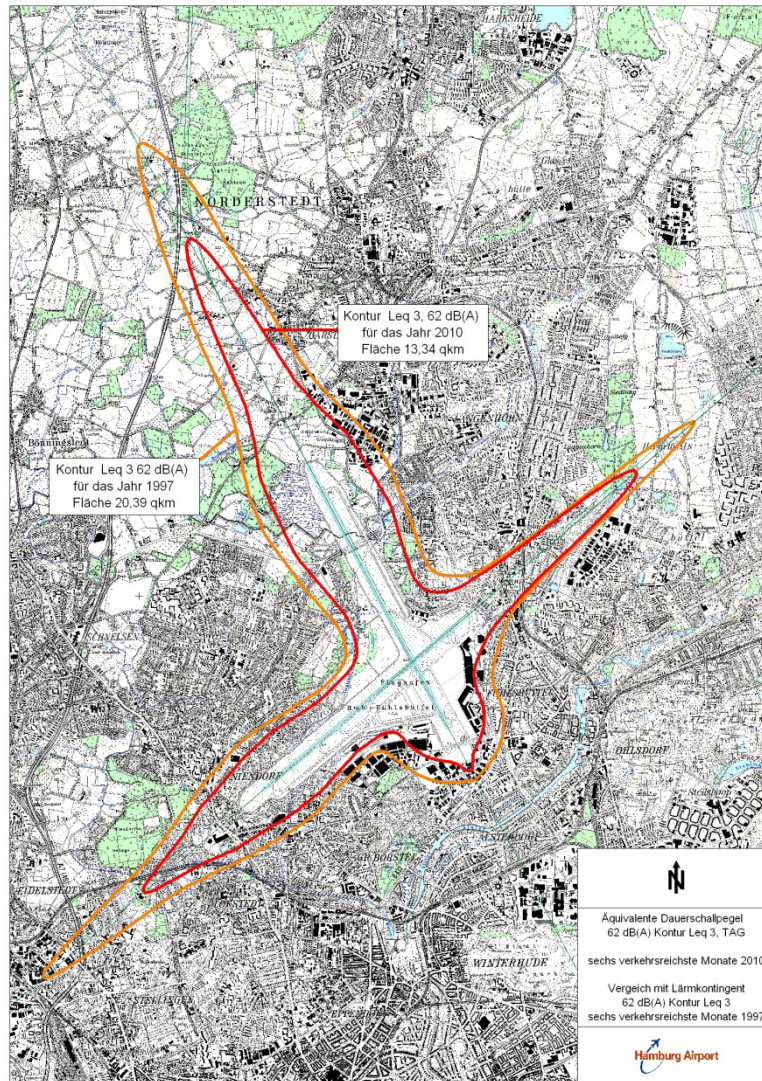


FLSK-Drs. 22/10

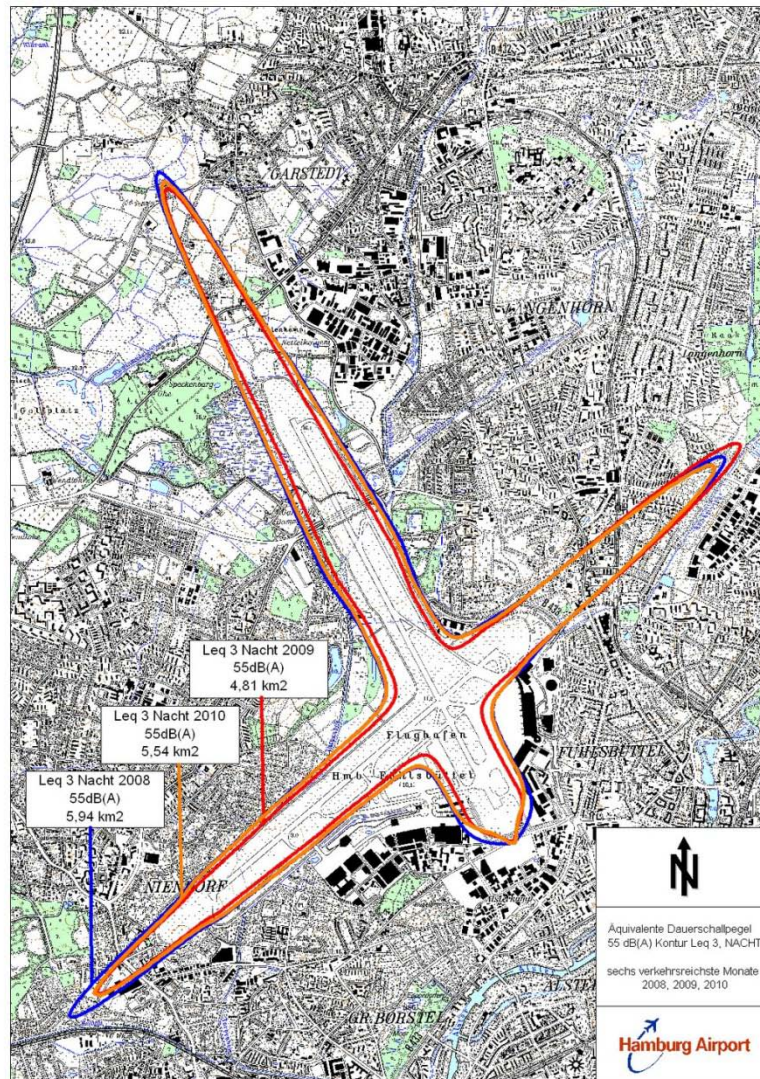
Entwicklung Lärmkontingent 1997 - 2010

	Basisjahr 1997	1999							
	DLR	DLR							
real (IST) Verteilung	20,39 qkm	16,56 qkm							
Korrektur auf 1997	20,39 qkm	16,71 qkm							
2000									
	DLR	FHG		DLR	FHG		DLR	FHG	
		Soundplan	CadnaA		Soundplan	CadnaA		Soundplan	CadnaA
real (IST) Verteilung	13,10 qkm	X	13,10 qkm	X	X	11,93 qkm	X	11,76 qkm	11,60 qkm
Korrektur auf 1997	13,39 qkm	X	X	X	X	X	X	X	X
2001									
2002									
2003									
	DLR	FHG		DLR	FHG		DLR	FHG	
		Soundplan	CadnaA		Soundplan	CadnaA		Soundplan	CadnaA
real (IST) Verteilung	X	11,19 qkm	11,21 qkm	X	11,50	11,70	X	12,00	12,20
Korrektur auf 1997	X	X	X	X	X	X	X	X	X
2004									
2005									
2006									
	DLR	FHG		DLR	FHG		DLR	FHG	
		Soundplan	CadnaA		Soundplan	CadnaA		Soundplan	CadnaA
real (IST) Verteilung	X	13,3 qkm	13,2 qkm	X	14,01 qkm	13,9 qkm	X	13,56 qkm	13,74 qkm
Korrektur auf 1997	X	X	X	X	X	X	X	X	X
2007									
2008									
2009									
	DLR	FHG		DLR	FHG				
		Soundplan	CadnaA		Soundplan	CadnaA			
real (IST) Verteilung	X	12,43	12,61	X	13,21	13,34			
Korrektur auf 1997	X	X	X	X	X	X			
2010									

Lärmkontingent 2010 – TAG



Dauerschallpegel Nacht 55dB(A) Vergleich 2008, 2009, 2010



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!





Beschwerdesituation 2010

Dr. Uwe Schacht

**Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Amt für Immissionsschutz und Betriebe (IB)**

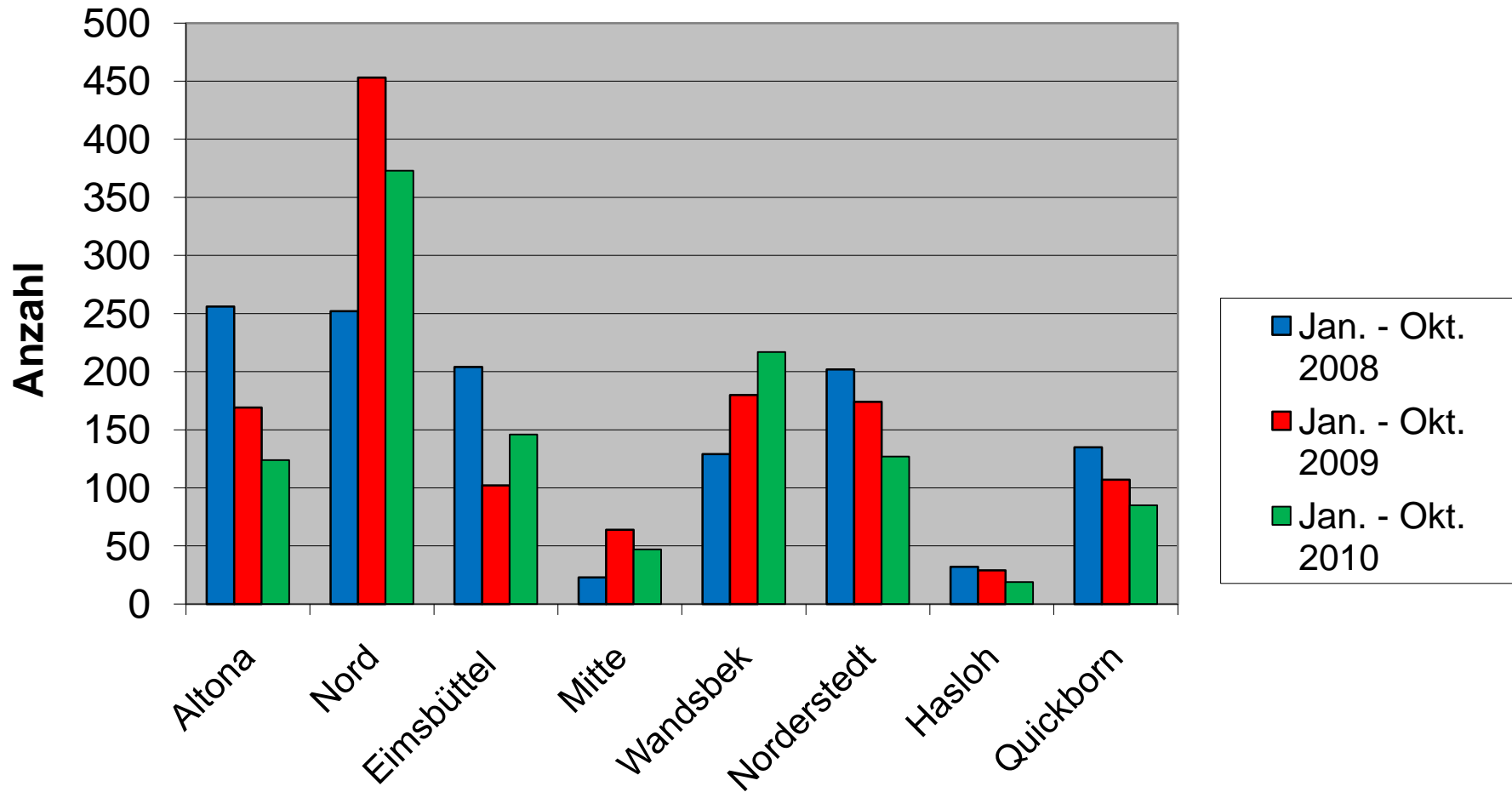


Hamburg

Fluglärmbeschwerden Januar bis Oktober (ohne Dauerbeschwerdeführer, mit Euro-League Finale)

	Jan. - Okt. 2009	Jan. - Okt. 2010	Zu-/Abnahme
Altona	169	124	-27 %
Nord	453	373	-18 %
Eimsbüttel	102	146	43 %
Mitte	64	47	-27 %
Wandsbek	180	217	21 %
Norderstedt	174	127	-27 %
Hasloh	29	19	-34 %
Quickborn	107	85	-21 %
Summe	1278	1138	-11 %

Entwicklung Beschwerden Monate 01.- 10. für 2008, 2009, 2010



Gründe:

- Zunahme in Eimsbüttel und Wandsbek:
Vermehrte Starts Richtung Nordost
- Abnahme in den anderen Regionen:
immer noch wenig Flugbewegungen im
Vergleich zu 2007 (Starts Norderstedt)
- Nur noch seltene nächtliche Störungen,
insbesondere in Quickborn
- Schallschutzprogramme (???)
- Rückgang Flugbetrieb Alsterdorf

Gesamtrückblick von 2002 bis 2010 (Oktober)

Entwicklung der Fluglärmbeschwerden 2002 - Okt. 2010

